

## Hasenbüel und Fuchsgasse, Elisabethen- und Jakobstrasse

*Die Strassennamen im Zürcher Oberland*

Der vorliegende Heimatspiegel geht den Strassennamen im Zürcher Oberland auf die Spur. Strassennamen sind wahre Fundgruben. Sie beleuchten das Gesicht eines Dorfes oder einer Stadt und widerspiegeln die historische Entwicklung, aber auch den sich wandelnden Zeitgeist. Anhand von unterschiedlichen Beispielen sollen die Leserinnen und Leser zu spannenden eigenen Beobachtungen und Entdeckungen angeregt werden.



Es kommt vor, dass eine geplante Strasse mit einem aussagekräftigen Namen nicht ganz so wie geplant ausgeführt wird – wie das Beispiel aus Wetzikon zeigt. (Bild: Claudia Fischer-Karrer)

Bis weit ins 19. Jahrhundert war eine offizielle Namensgebung von Seiten der Behörden unbekannt. Die Strassennamen wuchsen wie die Flurnamen und die anderen Bezeichnungen, die der Mensch seiner Umwelt gab, um sich und die Mitmenschen in der räumlichen Umgebung orientieren zu können. Die Strassen und Gassen wurden nach irgendeinem Kennzeichen benannt, sei das eine bekannte Persönlichkeit, ein markantes Gebäude, ein Beruf oder Handwerk eines Anwohners, ein Weg nach dem Acker, Wald oder der Weide. Einige Strassen wurden auch nach einem Flurnamen oder einem Grundeigentümer bezeichnet. Die grossen Landstrassen wurden nur mit Landstrasse, Alte Landstrasse oder als Heerweg bezeichnet.

In den Dörfern oder Städten, in denen verschiedene Landstrassen zusammenlau-

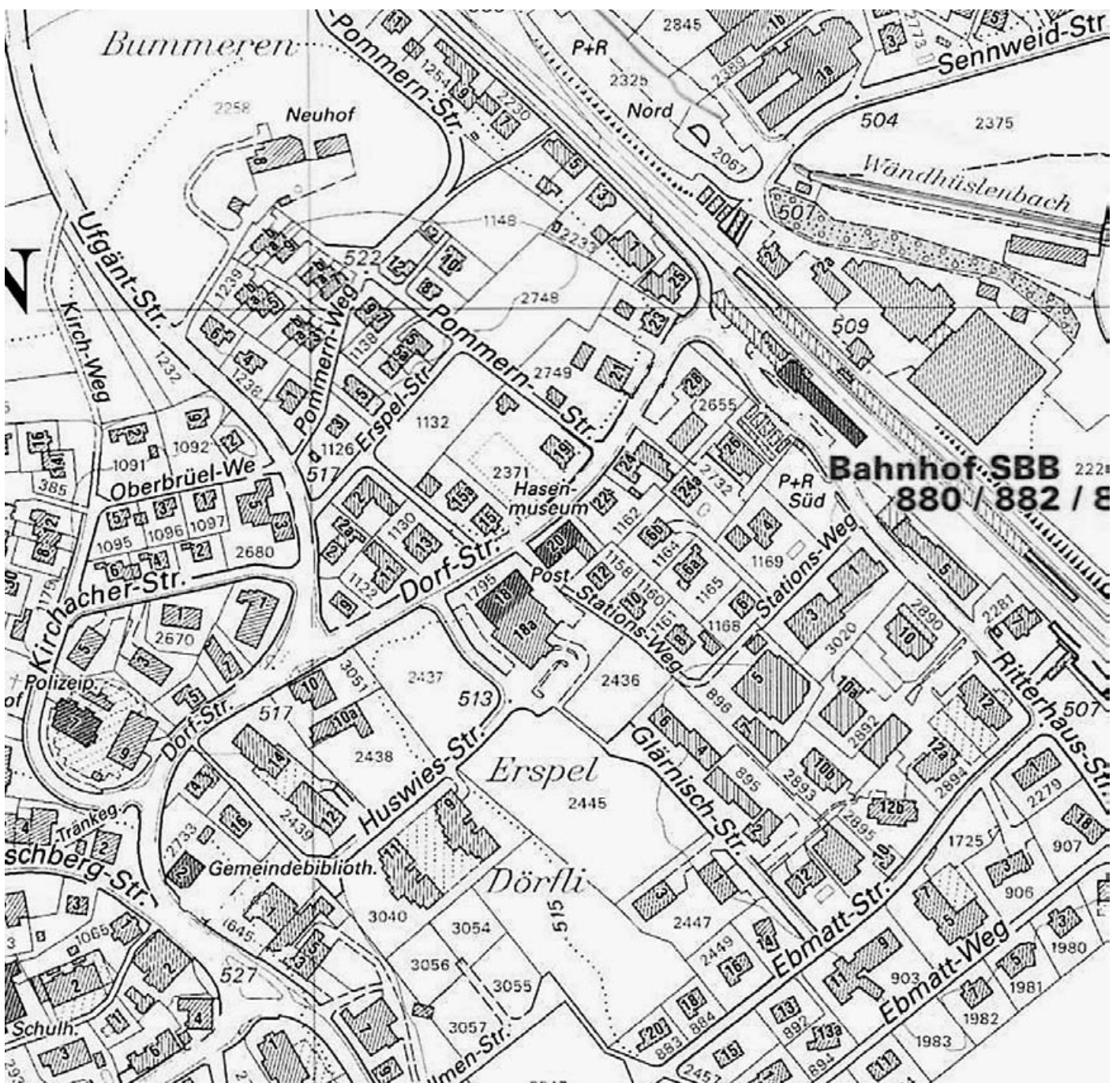
fen, entstand das Bedürfnis, diese Strassen zu unterscheiden. In Wetzikon zum Beispiel wird die Pfäffikerstrasse zur Hinwilerstrasse; die alte Landstrasse verband wohl Hinwil über Wetzikon mit Pfäffikon. Die alte Tösstalstrasse hingegen wurde im 19. Jahrhundert ab der Ochsenkreuzung zur Bahnhofstrasse. Nach dem Bau des Bahnhofs in Uster 1856 wurde anstelle der alten Strasse nach Pfäffikon neu die Bahnhofstrasse erstellt. Ursprünglich wurde sie einfach als Neue Strasse nach Pfäffikon bezeichnet, dann wurde sie bis zum Bahnübergang als Bahnhofstrasse benannt.

### Strassenbeschriftung

Es hilft wenig, Strassen nur zu benennen. Damit die Namen ihre Funktion, die Orientierung in der Stadt zu ermöglichen, wahrnehmen können, müssen sie mit den

wirklichen Strassen in unmittelbare Verbindung gebracht werden. Das heisst, dass die Strassen eine entsprechende Beschilderung erhalten müssen. Diese konkrete Umsetzung der Namensgebungen ist die Aufgabe des Strasseninspektorats. Es versieht auch die Gebäude mit den blauweissen Nummernschildern. Für die Strassenbenennung und die Vergabe von Hausnummern sind die Gemeinden zuständig.

Dabei sind Vorgaben zu befolgen: Jedes Gebäude, in welchem sich Personen zum Wohnen oder zum Arbeiten aufhalten, erhält eine eindeutige Gebäudeadresse. Dabei muss die Kombination Strassenname und Hausnummer pro Ortschaft eindeutig sein. Für die Schreibweise der Lokalnamen gibt es spezielle Richtlinien, die erläutern, wann und wie Mundartschreibweisen verwendet werden sollen oder dürfen.



Beispiel eines interessanten Ortsplanausschnittes (Gemeinde Bubikon): In welches Umfeld würden Sie die **Erspelstrasse** einordnen? – Erspel bedeutet Turnier, und so befindet sich die Erspelstrasse sinngemäss in der gleichen Ortschaft wie das Ritterhaus und die Ritterhausstrasse.

Was aber hilft eine genaue Beschilderung einer Strasse mit Namen und Hausnummern, wenn wir nicht wissen, wo sich diese Strasse befindet? Hier sorgt das Vermessungsamt für Abhilfe. Es hält die Stadtpläne in verschiedenen Formaten und Ausstattungen auf dem neuesten Stand der Benennungen. Es führt auch das Strassenverzeichnis nach, welches beispielsweise dem üblichen Stadtplan 1:20000 beigegeben ist, damit wir die Strasse, die wir suchen, auf dem Plan finden können.

Aus dem Stadtplan ist gut ersichtlich, wie die Hausnummerierung angeordnet ist und an welchem Ende einer Strasse die Zählung beginnt. Auch dafür gibt es Vorgaben: Auf der rechten Strassenseite werden die geraden Zahlen, auf der linken Seite die ungeraden Zahlen vergeben. Die Nummerierung beginnt in der Regel in der Ortsmitte (Gemeindehaus, Kirche, Bahnhof oder dergleichen) oder dem nächstgelegenen respektive dem zuerst erreichbaren Strassenende. Stichstrassen werden vom Hauptstrassenzug aus nummeriert.

### Orientierung in andern Ländern

Nicht überall auf der Welt und in allen Städten orientiert man sich auf dem Stadtplan gleich wie bei uns. In New York zum Beispiel gibt es ein gitterartig angelegtes Strassensystem aus dem Jahr 1811. Die sogenannten Avenues verlaufen von Süd nach Nord und die Streets von Ost nach West. Die Fifth Avenue teilt Manhattan so in Ost und West. Die Strassen sind, beginnend bei der Fifth Avenue, Richtung Osten bzw. Westen mit Nummern versehen und werden von Süden nach Norden gezählt: 21st Street, 22nd Street, 23rd Street usw. Eine Ausnahme in diesem geordneten Strassenraster bildet der 25 km lange Broadway, der auf den Spuren eines früheren Indianerpfades diagonal durch Manhattan bis in die Bronx verläuft.

Beispiele für die Identifizierung eines Gebäudes nach diesem System:

- Empire State Building: 350 Fifth Avenue
- Apollo Theater: 253 West 125th Street.

Ein ganz spezielles Beispiel ist Managua, die Hauptstadt von Nicaragua. Seit dem Erdbeben von 1972 werden die Strassen nicht mehr benannt. Stattdessen bezeichnete man markante Punkte in der Stadt und benutzte diese als Ausgangspunkt für einen Beschrieb. Beispiele:

- vom Hauptportal der Universität UCA ein Block nach Osten, ein Block nach Süden, 15 m nach Westen, Hausnummer 67;
- von dort, wo früher (!) die Klinik San Raffael war, dreieinhalb Blocks Richtung See, Hausnummer 374;
- vom Restaurant Sandy's an der Strasse nach Masaya ein Block nach Osten, 100 m nach Süden, neben Editarte.

Nun kann es aber passieren, dass ein solcher Messpunkt nicht mehr vorhanden ist oder dass das einmal bezeichnete Spital keines mehr ist. Wie orientiert man sich



Die ehemalige Apotheke an der Apothekerstrasse 14 in Uster. (Stadtarchiv und Paul-Kläui-Bibliothek Uster)

dann? Für nicht ortskundige Leute ein Ding der Unmöglichkeit.

Auch in der Schweiz gibt es noch Dörfer, die keine Strassennamen mit nummerierten Häusern kennen, so unter anderem Sternberg. Seegräben hat sich erst kürzlich umorientiert. Am 27. November 2007 hat das Amt für Raumordnung und Vermessung dem Gemeinderat, der für die Benennung von Strassen und das Anbringen von Strassennamenstafeln und Hausnummern zuständig ist, einen Nummerierungsvorschlag vorgelegt. Am 22. August 2007 hatte der Gemeinderat Seegräben beschlossen: «Die Benennungen von Gebieten und Strassen sollten grundsätzlich so gewählt werden, dass sie sich auf die Umgebung bzw. Flurnamen beziehen.» So entstehen neu eine Grüenastrasse, ein Büelweg und eine Schulgasse.

### Vielfalt der Themen

Bereits anhand der Strassennamen kann man sich eine Vorstellung machen über eine Gemeinde: Die wichtigsten öffentlichen Bauten haben einen Strassennamen, die bedeutendsten Gewerbe und Industrien werden benannt, Persönlichkeiten aus Politik, Industrie, Literatur und Musik werden einem immer wieder vor Augen geführt. Auch an wichtige Ereignisse werden wir erinnert. So stellen die Strassennamen für uns ein eigentliches wirtschafts-, bau- und sozialgeschichtliches Verzeichnis dar. Anhand der Strassennamen kann ein Dorf meist auch sehr gut geografisch ausgelotet werden. Dabei spielen alte Flurnamen eine wichtige Rolle. Solche findet man häufig mitten in den heutigen Dörfern. Beispiele dafür sind unter anderem die Obermatt- und die

Steinwiesstrasse in Pfäffikon, die Neuwiesen- oder die Breitackerstrasse in Uster.

### Gebäude und Monumente

Die grossen Gebäude und Monumente einer Gemeinde oder Stadt sind in den Strassennamen gegenwärtig. Dazu gehören beispielsweise das Schulhaus, die Kirche, das Gemeindehaus und das Gericht. Aber auch das Asyl, die Brauerei, die Mühle oder das Schützenhaus werden so vergegenwärtigt. Schon lange verschwunden, aber in einem Strassennamen verewigt sind beispielsweise in Uster die Industriebauten (resp. die zuführenden Kanäle: Kanalstrasse) oder die Apotheke, die als dritte Landesapotheke des Kantons zwischen 1836 und 1958 an der Apothekerstrasse 14 betrieben wurde; seit 1981 ist das Gebäude abgebrochen. Auch die Turicaphonstrasse in Riedikon gehört in diese Kategorie. Sie bezieht sich auf die ehemalige Schallplattenfabrik Turicaphon, die ab 1936 in Riedikon angesiedelt war, 1991 die Produktion aber eingestellt hat. Der Gebäudekomplex präsentiert sich heute als ein modernes Gewerbe- und Handelszentrum.

Viele Strassennamen zeigen aber auch an, wo die gebaute Stadt einst nicht war. Es sind Namen wie Steinackerweg (Turbenthal u. a.), Wiesenstrasse (Effretikon, Rüti u. a.), Rietstrasse (Rüti u. a.), Feldstrasse (Fehraltorf, Pfäffikon u. a.), Feldacher (Fehraltorf u. a.), Obstgartenweg (Bertschikon, Wangen u. a.) oder Buchhalde (Fehraltorf, Uster u. a.). Sie leiten sich her von Flurnamen aus der Zeit, als das Dorf oder die Stadt noch nicht so weit über die einstigen Grenzen vorgedrungen war.



(Bild: Claudia Fischer-Karrer)

### Persönlichkeiten

Nicht immer ist mit einem «persönlichen» Strassennamen eine Ehrung verbunden. Viele Flur-, Haus- oder Strassennamen sind nach einem Anwohner oder Grundbesitzer bezeichnet wie zum Beispiel beim Furrershus in Turbenthal, der Manzenhub und dem Wilhelmshaus-Steinenbach in Wila oder bei der Rüeeggshuser-Strasse in Bubikon. Die Mehrheit der «persönlichen» Strassennamen ist deshalb gewählt, weil der Namensträger in enger Beziehung zum betreffenden Ort und zur Gegend stand.

Was steckt zum Beispiel hinter dem Namen der Schellerstrasse in Wetzikon? Am 31. Dezember 2004 schrieb die Gemeinde Wetzikon über den kurz zuvor genehmigten Gestaltungsplan Scheller-Areal im Chalberweidli: «Die Geschichte der Erschliessung des in der Zwischenzeit auf Schellerstrasse bzw. Scheller-Areal umgetauften Gebietes Chalberweidli ist

lang.» Eine Standortanalyse 2003 forderte einen neuen Namen für das frisch erschlossene Gewerbegebiet. Am 16. Juni 2004, rechtzeitig vor Inbetriebnahme der Erschliessungsanlagen für das Gebiet Chalberweidli, hatte der Gemeinderat beschlossen, das Strassenstück von der Zürcherstrasse via SBB-Unterführung bis zum Wendeplatz vor dem Gaswerkareal in Medikon mit Schellerstrasse zu bezeichnen. Auch das neu erschlossene Gewerbegebiet, das Platz bietet für 1500 Arbeitsplätze, sollte diese Bezeichnung tragen.

Aus Gründen des Stadtmarketings und eines modernen Auftritts für die Ansiedlung neuer Betriebe ist man bewusst vom bisher vorgesehenen Begriff Chalberweidlistrasse abgerückt. Der gewählte Name nimmt Bezug auf die übliche Bezeichnung der Unterführung als Scheller-Unterführung und trägt insbesondere auch der historischen Bedeutung des Namens Scheller in Unterwetzikon Rechnung. Ebenso hatte der Gemeinderat fest-

gelegt, dass die Verlängerung der bestehenden Guyer-Zeller-Strasse von der Morgenstrasse bis zur Einmündung in die Schellerstrasse als Guyer-Zeller-Strasse zu bezeichnen ist. Die neuen Namen sind seit 19. Juni 2004 gültig.

1892 hatte Emil Scheller-Erni die Firma Emil Scheller & Cie. gegründet; 1907 wurde sie in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zweck der Firma war die Verarbeitung und die Lagerung von Chemikalien und Industriestoffen sowie Treib- und Brennstoffen und auch der Handel mit diesen Produkten. Von 1934 bis 1942 führte der Apotheker Ernst Raths das Depot an der Bahnhofstrasse 18/20. In den Anfängen des Automobils kaufte man das Benzin in der Apotheke.

Als 1946 die Ölheizungen die Kohleöfen zu verdrängen begannen, legte die Firma Scheller AG Zürich an der Zürcherstrasse 15 in Unterwetzikon, unmittelbar neben der ehemaligen Acetylenfabrik, ein Auslieferungslager für Treib- und Brennstoffe an, das Anfang der 1950er Jahre um zusätzliche Reservoirs, Lager- und Bürogebäude sowie eine Garage und eine Tankstelle erweitert wurde. 1975 folgte ein totaler Umbau. Noch heute steht an der neu erstellten Strasse links neben der Bahnunterführung das kleine Verkaufsbürogebäude, das zusammen mit dem Strassennamen Schellerstrasse an diese Firma erinnert.

Und woher hat die Jakob-Strasse in Uster ihren Namen? Jacques Lenzlinger (1856–1945), Zimmereiunternehmer und Baumeister, baute 1902/03 im Gebiet nördlich des Wil in Niederuster, zwischen der See- und der Forch-Strasse, in unmittelbarer Nähe seiner Schreinerei, eine für die damalige Zeit moderne Arbeiter-Siedlung. Er bot einen Einfamilienhaustyp in Chaletform an, gezimmert und baulich fertig gestellt durch sein Unternehmen, der in verschiedenen Varianten auf Grundstücken nahe der Zimmerei realisiert wurde.

Eine neu erstellte, schachbrettartig angelegte Strassenanlage unterteilte das Land in Kleinparzellen. Darauf entstanden 29 Einzelchalets mit Vor- und Rückgärten, die im Sinne der damals aus England aufkommenden Gartenstadtidee in sich eine geschlossene Einheit bilden. Die neuen Strassen erhielten ihre Namen Jakob-Strasse nach dem Bauherrn Jacques Lenzlinger und Berner-Strasse nach der damals aus der Region Bern bekannten Holzbauweise.

### Geografische Bezeichnungen

Dass eine Gemeinde die grossen Ausfallstrassen nach denjenigen Ortschaften benennt, zu denen die Strassen hinführen, ist naheliegend und schon seit langer Zeit üblich. So gibt es beispielsweise in Wetzikon eine Zürcherstrasse, eine Hinwiler- und eine Usterstrasse und in Hinwil eine Züricherstrasse, eine Winterthurerstrasse



Jakobstrasse, Uster: Teil der Chaletbauten, Gartenstadtsiedlung im Wil. (Bild: Claudia Fischer-Karrer)

und eine Kemptnerstrasse. Andere Namen von Ortschaften und Kantonen dienen weniger dazu, eine geografische Richtung anzugeben, als dass sie vielmehr eine Verbundenheit der Gemeinde mit Nachbarorten oder mit weiter entfernten Verbündeten ausdrücken sollen wie zum Beispiel die Neu-York-Strasse (Rüti) oder die Pommernstrasse (Bubikon). Die Städter haben sich mit dem Anhängsel «-blick» aber auch Alpengipfel in die Stadt geholt: Mit dem Alpenblick und dem Rigiblick, aber auch mit der Alpenstrasse, Höhenstrasse, Claridenstrasse, Tödistrasse, Mythenstrasse oder der Bachtelstrasse kommt die Romantik, die Sehnsucht nach der heilen Alpenwelt ins Spiel.

### Flurnamen

Sehr oft bezeichnen wir Strassen auch mit Flurnamen. Sie benennen kleinräumige Landschaftsteile ohne Häuser (Fluren) wie Berge, Gipfel, Täler, Wälder, Wiesen, Ackerland oder Auen. Es sind überlieferte geografische Lokalnamen, die sich im örtlichen Sprachgebrauch entwickelt haben und nur ethymologisch zu erklären sind, also wenn man sich mit der Zeit ihrer Entstehung auseinandersetzt. Es sind somit Gebrauchsamen, die nur innerhalb eines Dorfes bekannt sind. Sie dienen dazu, den Ort, das heisst die Lage eines Flurstückes innerhalb einer zusammenhängenden, aus einer grösseren Zahl von Flurstücken bzw. Grundstücken bestehenden Fläche eindeutig zu identifizieren. Hierzu folgende Beispiele:

– Buchgrindel: Das altisländische Wort «grind», althochdeutsch «grintil» für Tor, Sperre, Riegel, Umzäunung, Zaun, Erdwall, hängt mit dem schweizerdeutschen Wort «Grindel» oder «Grendel» für Gatter oder Pfahlwerk zusammen. Häufig findet man es in Flurnamen wie beispielsweise Grindelwald, der bereits 1240 urkundlich bezeugt ist, oder Buchgrindel. Die Buchgrindelstrasse in Wetzikon war demnach wahrscheinlich der Ort, an dem ein Buchenwäldchen den Übergang vom Dorf Robenhausen zur Riedlandschaft am Pfäffikersee bildete.

– Wannenstrasse, Weiler Wannan bei Bubikon, Wannenberg (Stäfa): In der Eiszeit prägte der Rhein-Linth-Gletscher die Landschaft. Bei seinem Zurückschmelzen hinterliess er viele muldenförmige Wannan mit zahlreichen Kleinseen. Bis auf den Egelsee und den Kämmoosweiher verlandeten sie zu Rieden, in denen heute noch seltene Pflanzen gedeihen. Die Wannenstrasse verläuft demnach durch eine dieser Vertiefungen.

– Und schliesslich Himmelrich und Höll – zwei Namen auf die man immer wieder stösst: Himmelrich in Uster meint ganz einfach eine höher gelegene Örtlichkeit. In Wetzikon dagegen ist der Name irrtümlich entstanden. Felix Meier leitet das Wort von Himmerich, alt Himmeri ab, was nichts anderes bedeutet als eine Gegend,



Clariden-Strasse (Bubikon, Dübendorf, Rüti u. a.): Clariden, Bergmassiv in den Kantonen Uri und Glarus, 3267 m ü. M. in der Claridenkette. (Bild: Rudolf Fischer)

in der einst viele Himbeeren wuchsen. Auch der Name In der Höll in Robenhausen hat nichts mit der Hölle zu tun, sondern mit dem alten Wort Holi für Hohlweg.

Als weitere Beispiele für Strassenamen, die auf Flurnamen zurückgehen, liessen sich anführen: Rümbelistrasse (Pfäffikon), Obere Purpelstrasse (Mönchaltorf), Erspelstrasse, Tafletenstrasse (Bubikon), Grauselstrasse, Bätzibuck (Illnau-

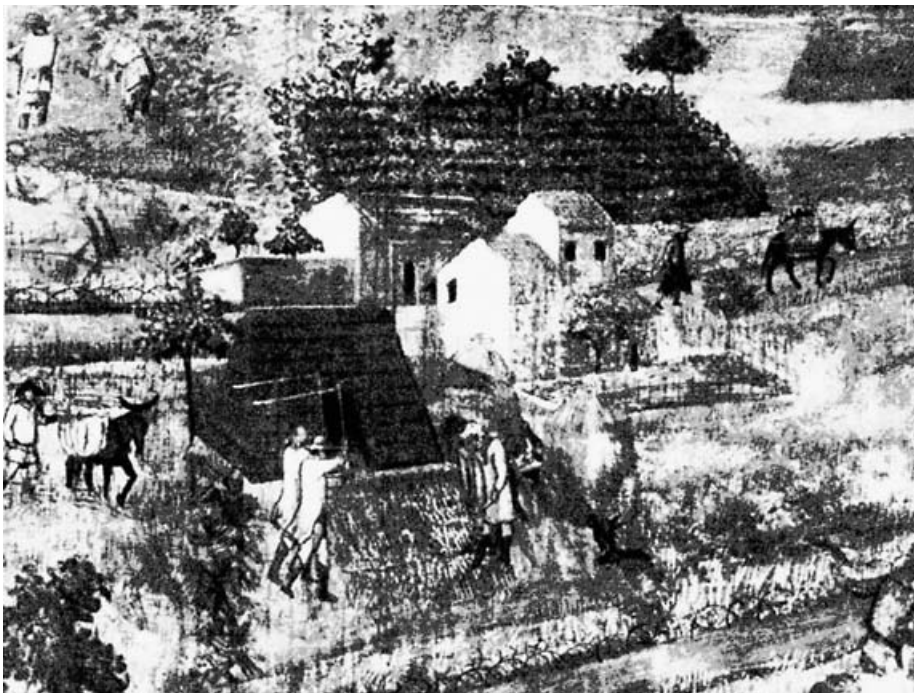
Effretikon), Bäpurstrasse (Egg), Dreijuten (Lindau), Burgböl (Fischenthal).

### Tiere und Pflanzen

Einige Strassen tragen ihre Namen auch nach Tieren oder nach Pflanzen. So bezeichnen beispielsweise in Gossau das Hasenbüel oder die Fuchsgasse wohl die Orte, an welchen Hasen oder eben Füchse oft gesichtet wurden. Auch der Fuchsloch-



Tödi-Strasse (Wetzikon, Pfäffikon): Tödi, Hauptgipfel in der Tödigruppe, Kantone Glarus und Graubünden, 3614 m ü. M. (Bild: Rudolf Fischer)



*Eselstockstrasse, Uster, Ausschnitt aus: Ambrogio Lorenzetti, Das Gute Regiment, 1338–1340, Fresko im Rathaus von Siena.*

weg (Bertschikon), der Rössliweg (Illnau-Effretikon) oder der Müselacher (Gossau) gehören dazu. Beispiele für botanische Namen sind Fliederweg, Lindenstrasse (Wetzikon), Haslenholzweg (Hinwil), Birkenweg (Bertschikon), die Nelkenstrasse, Nussbaumstrasse (Pfäffikon) und der Hanfgarten (Ottikon).

Strassen wurden im Laufe der Zeit auch immer wieder umbenannt. Die Eselstockstrasse in Uster beispielsweise erhielt 1977 auf Wunsch der Anwohner den Namen Rietwieslistrasse. Eselstockstrasse wurde sie genannt, da früher zum Transport von Getreide beziehungsweise Mehl von der nahen Mühle Niederuster oft Esel als Lasttiere benutzt wurden. (Gemäss

Literatur, «Ustermer Strassennamen». Im GIS-Plan des Kantons Zürich zeigt sich aber, dass es sich um den Rietwiesliweg handeln muss und dass immer noch ein Eselstockweg in der Nähe existiert.)

#### Erwerbstätigkeiten

Die Dörfer des Zürcher Oberlandes sind im Gegensatz zur Stadt als Zentrum der spezialisierten Arbeit überwiegend von der Landwirtschaft und der Industrialisierung geprägt. Die Wirtschafts- und Arbeitsweisen haben sich aber auch auf der Landschaft vielfach und in viele Richtungen gewandelt. Viele Tätigkeiten und Berufe sind neu entstanden, viele kennen wir



94 *Chalchtaaren, Uster. (Bild: Eva Zangger)*

nur noch aus Geschichtsbüchern oder vom Hörensagen. Die Strassennamen sind ein Verzeichnis der wirtschaftlichen Tätigkeiten, die in den Dörfern und Städten ausgeübt wurden und werden. Heutige Berufe haben sich noch kaum in den Strassennamen niedergeschlagen.

Grubenstrasse (Wetzikon): Beim Bau der Eisenbahnlinie wurde 1858 in Unterwetzikon Braunkohle entdeckt. Die Mine wurde später, ab 1862 bis um 1880, ausgebeutet. Vom Grubenbau sind heute nur noch der Strassenname und das Backsteinschlösschen des Bergwerkunternehmers Bertschinger übriggeblieben. Die Glocke, die vor über hundert Jahren die Bergleute zum Schichtwechsel rief, zierte noch heute den Treppengiebel.

Mit Chalchtaaren wird eine Stelle bezeichnet, an der früher ein Kalkofen stand. Wir finden den Namen in Uster oder Wila. Sobald die Kalksteine an einer bestimmten Stelle ausgebeutet und gebrannt waren, wurde der Ofen nach altem Brauch

#### Literatur

Regine Abegg, Christine Barraud Wiener, Kunstdenkmäler des Kantons Zürich (Kdm), Stadt Zürich, Bd. II.I, Zürich 2002, Abb. S. 108.

Bruno Bösch, Über die Sammlung und Erforschung der Deutschschweizer Orts- und Flurnamen, Zürich 1946.

Bubikon Gemeindebroschüre, hrsg. Gemeinde Bubikon, Bubikon 2002.

Empfehlung, Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassennamen, hrsg. Baudirektion Kanton Zürich 2004.

Claudia Fischer-Karrer, Esther Fuchs, Beat Haas, Pietro Maggi, Strassennamenquartett der Stadt Zürich, Zürich 1999.

Guyer, Saladin, Lendenmann, Die Strassennamen der Stadt Zürich, Zürich 1999.

Grosse Schweizer und Schweizerinnen, Hundert Porträts, Stäfa 1990.

Otto Hoppe, Carl Auerbach, schwedisch-deutsches Wörterbuch, svensk-tysk ordbok, 1919.

Paul Kläui-Bibliothek (hrsg.), Ustermer Strassennamen, Uster 1996.

Felix Meier, Geschichte der Gemeinde Wetzikon, Biel 1948, S. 278.

Seegräben, Protokoll des Gemeinderates, 22. 8. 2007.

Flurbuch der Civilgemeinde Kirchuster, 1863–1914, Stadtarchiv Uster (sig. KiU II. B.IV.4)

Strassenverzeichnisse der Gemeinden im Zürcher Oberland.

Zürcher Ortsnamen, Entstehung und Bedeutung, Zürcher Kantonalbank 1983.

abgebrochen und an einen andern Ort verschoben. Der Name aber blieb an dieser Stelle. Andere ähnliche Namen sind Chalchhof, Kalch-Rain oder Kalchhofen.

Namen wie Gerichtsstrasse, Industrie-strasse, Giessereistrasse (Rüti), Mühle-strasse/Mülisteig, Motorenstrasse (Wetzikon), Spitalstrasse oder auch Wiberg-/Wihaldestrasse (Gossau) sprechen für sich.

### Historische Ereignisse und frühere Kulturen

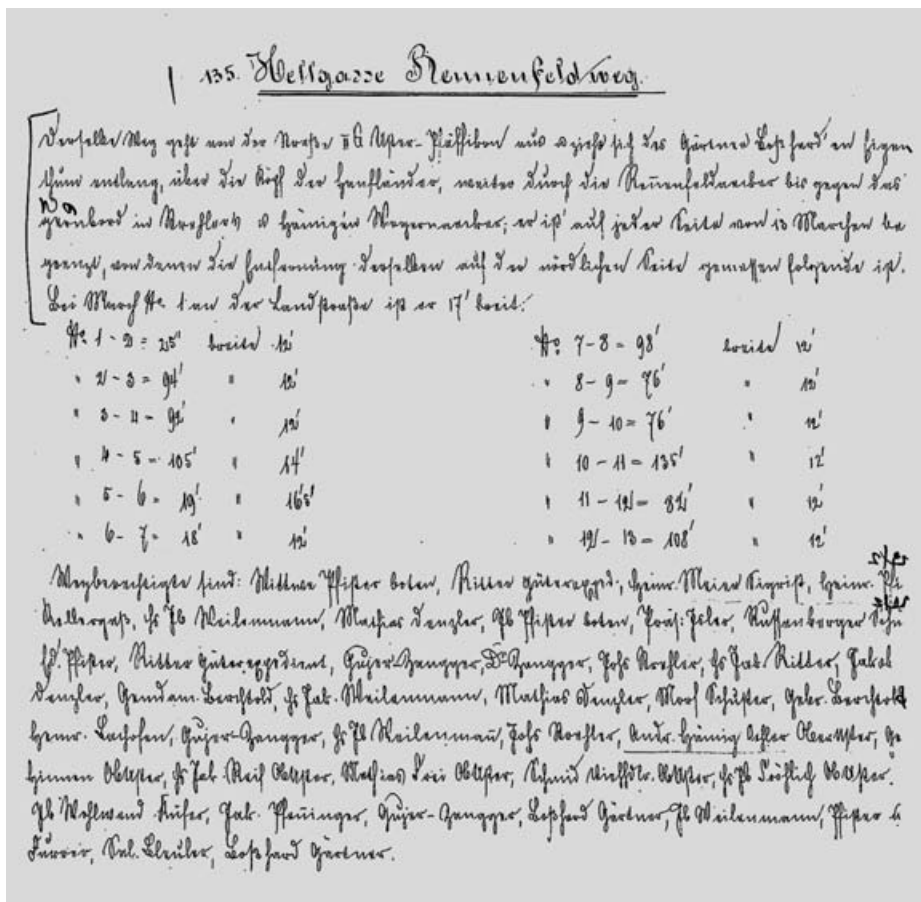
Es gibt auch vereinzelt Strassen, deren Name an etwas Historisches erinnert, das nicht mehr vorhanden ist. So zeugt der Kanalweg in Uster von den ehemaligen Industriekanälen in Uster, der Legionärsweg in Wetzikon von der Zeit der Römer und der Pfahlbautenweg ebendort von den Überresten der prähistorischen Pfahlbausiedlungen im Robenhauser Ried, die im 19. Jahrhundert von Jakob Messikommer entdeckt wurden.

Als Polenweg werden in der Schweiz Wald- und Naturwege bezeichnet, die während des Zweiten Weltkrieges von internierten Soldaten der 2. polnischen Schützendivision angelegt wurden. Auch der Alemannenweg (Pfäffikon) und Keltenweg (Fehraltorf), die Pilgerstegstrasse (Rüti) und die Ritterhausstrasse (Bubikon) gehören ins Kapitel der auf historische Begebenheiten zurückgehenden Namen, wie wohl auch die Vogtacherstrasse (Illnau-Effretikon) und der Grafenwiesenweg (Greifensee).

Und woher hat die Elisabethenstrasse in Wetzikon ihren Namen? Nicht nur die Gedächtnisinschrift am südöstlichen Vie-



Das gotische Äbtissinnsiegel zeigt im oberen Bereich die sich gegenüberstehenden Heiligen Felix und Regula. Sie stehen unter Arkaden über einem Spitzbogen, in dem die Äbtissin Elisabeth im Profil abgebildet ist. (Kdm 2002, S. 108)



### 135. Hellgasse Rennenfeldweg

Derselbe Weg geht von der Strasse II Ie Uster-Pfäffikon aus u. zieht sich des Gärtners Bossharden Eigenthum entlang über die Köpfe der Haufländer, weiter durch die Rennenfeldacker bis gegen das Wagnbord in Strehlern und Hämigen Wagnacker. Er ist auf jeder Seite von 13 Marchen begrenzt von denen die Entfernung derselben auf der nördlichen Seite gemessen folgende ist.

Wegberechtigte sind: Wittwe Pfister boten, Ritter Güterexpedient...

Flurbuch der Civilgemeinde Kirchsteter, 1863-1914. (Stadtarchiv Uster)

rungspeiler des Fraumünsters in Zürich erinnert an Elisabeth von Wetzikon. Seit dem 31. Oktober 2008 ehrt die Gemeinde Wetzikon ihre berühmte Elisabeth mit einer Strasse (Strassentafel bei Redaktionsschluss noch nicht montiert). Elisabeth entstammte einem den Habsburgern verpflichteten Geschlecht und gelangte 1270 ins Amt der Äbtissin. Bis 1298 stand sie dem Fraumünsterkloster in Zürich als Fürst-Äbtissin vor und war damit die mächtigste Frau der damaligen Schweiz. Während ihrer Amtszeit verteidigte sie die politische und geistige Führungsposition der Abtei. Diesen Anspruch unterstrich sie auch gegen aussen mit dem Bau eines imposanten Querhauses zur Kirche. Durch ihre enge Verbindung zum Manesse-Kreis verfügte sie über beste künstlerische Kontakte. Dies drückt sich auch in ihrem klaren hochgotischen Siegel aus.

In diesem Heimatspiegel konnten wir nur punktuell auf spannende Strassennamen eingehen. Wir hoffen aber, Sie als Leser damit zu aufschlussreichen Spaziergängen angeregt zu haben.

#### Die Autorinnen

Claudia Fischer-Karrer (Historikerin/Kunsthistorikerin) und Eva Zangger (Kunsthistorikerin/Archäologin) führen zusammen ein Unternehmen, das sich auf die Vermittlung von kulturhistorischem Wissen spezialisiert hat. Das breit gefächerte Angebot umfasst unter anderem Führungen, Kulturreisen, Schulprojekte sowie Firmenanlässe. Fundierte Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in den Bereichen Didaktik sowie Event- und Projektmanagement ermöglichen es, differenziert auf die verschiedenen Kundenwünsche einzugehen.

#### Führung zum Thema

Eine Führung zum Thema Strassennamen findet am 10. Juni 2009 um 18.30 Uhr statt. Näheres unter [www.kulturdetektive.ch](http://www.kulturdetektive.ch).